

**Spange 23. I. 1916**  
**des Infanterie-Regiments Prinz Carl (4. Großh. Hess.) No. 118**

Hans Freund

In Voucq/Champagne — bereits von Goethe in seiner „Kampagne in Frankreich 1792“ erwähnt — konnte am 23. Januar 1916 das Infanterie-Regiment No. 118 in Gegenwart des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen das 125jährige Bestehen des Regiments begehen. Sein Tagesbefehl — vom Regimentskommandeur, Major Lockemann, verlesen zu Beginn der Feier lautete:

„Im Felde, 23. Januar 1916.“

An das Infanterie-Regiment Prinz Carl (4. Großh. Hess.) No. 118

**Tagesbefehl!**

In jungen Jahren auf fernen Schlachtfeldern pflückte das Regiment seine ersten Lorbeeren. Ein und ein viertel Jahrhundert zählt seine Geschichte. Diese Zeit sah Deutschland in Einigkeit erstehen und zur Weltmacht erstarken. Jetzt hat uns eine Welt von Feinden zum Daseinskampf herausgefordert. Des Vaterlandes Ehre und Zukunft ist des unerbittlichen Ringens Preis. An uns alle ist des Kaisers Ruf ergangen, der von jedem eiserne Pflichterfüllung heischt. Ihr wißt es und habt in blutigem Ernst gezeigt, was deutsche Treue vermag.

Ich stehe hier vor Männern, die in Schlachten und Gefechten sonder Zahl dem Tode unerschrocken ins Auge geschaut haben. Euch und den tapferen Kameraden, denen es nicht mehr vergönnt ist, heute unter uns zu sein, verdankt das Regiment neue Blätter einer in markigen Zügen geschriebenen, unvergänglichen Geschichte. Mein Hessenland wird es seinen 118ern nicht vergessen, daß sie in West und Ost nicht fehlten, wo der Kampf am erbittertesten tobte.

Unseren Kindern und Enkeln zur Mahnung und Beispiel, will ich heldenmütig erworbene Ehrenzeichen im Regiment fortleben lassen. Es trage daher nach Bestimmung des Regimentes ein algedienter, würdiger Unteroffizier jedes Bataillons in der Front fortan ein „Allgemeines Ehrenzeichen für Tapferkeit“ welches durch eine silberne Spange mit dem Datum 23. I. 1916 daran erinnern möge, daß das Regiment den Tag seines 125jährigen Bestehens im großen Krieg beging. Hessens besten Söhnen, die für ihres schönen Regiments Ehre bluteten, sei ein Andenken dadurch gesetzt.

In Anerkennung treuen Ausharrens und tapferen Sinnes und in dankbarem Gedenken der jüngsten schweren Tage habe ich Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften erneut mit Auszeichnungen bedacht und überbringe dem Regiment selbst meine treuesten Glückwünsche.

gez. Ernst Ludwig.“

Der Verlesung folgte eine kurze Ansprache des Großherzogs, dem der Regiments-Kommandeur antwortete. Anschließend überreichte der Großherzog den drei Unteroffizieren der Bataillone das neu gestiftete Ehrenzeichen:

- dem Vizefeldwebel Weber aus Heimersheim 2/118;
- dem Unteroffizier Lazar aus Hindenburg 7/18;
- dem Vizefeldwebel Liebig aus Ullersdorf 12/18.

Nach dem Abschreiten der Kompagnien sammelten sich die Offiziere um den Großherzog. Diejenigen, die mit dem Regiment ausgerückt waren — auch die, die mittlerweile einen Offizierdienstgrad erreicht hatten — hatten die Spange angelegt. Es waren:

Oberst Münter, Major Lockemann, Major a. D. Deussen, Hauptmann Colimann, Hauptmann von Cappeln, Hauptmann Fendel, Obltn. d. Res. Rücker, Obltn. Bieber sowie die Ltn. Hossfeld, Stein, Döhle, Müller (Max), Rönneberg, die Ltn. d. Res. Reuling, Heiland, Schmidt, Wennesheimer, Lichtenberger, Jordan, Höpp, Baltz, Henn, Lingens, Schlamp (Phil.), Kratz.

Später erhielten noch einige wenige Offiziere die Spange, ohne daß deren Namen festgehalten wurden.

Gleichzeitig erhielt die Fahne jedes Bataillons die Spange auf der Bandschleife des Allgemeinen Ehrenzeichens für Tapferkeit.

Ausführungsbestimmungen über weitere Verleihungen sollte der Regiments-Kommandeur erlassen; zu solchen Verleihungen ist es aber nicht mehr gekommen. Nur in 2 Fällen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen für Tapferkeit auf Grund der Spangenverleihung und Vorschlag des Spangenträgers verliehen. —

**Ausführung der Spange:** 5 cm breit, 2 cm hoch aus Silbermetall; sie ist aufgeraut, die Inschrift 25. I. 1916 und die umlaufende Begrenzungsleiste sind in Hochglanz erhaben herausgearbeitet.

Die Spange wurde am Bande des Allgemeinen Ehrenzeichens für Tapferkeit verliehen, während das Allgemeine Ehrenzeichen für Tapferkeit selbst zurückbehalten wurde: für dieses Ehrenzeichen sollte der Träger der Spange einen Regimentsangehörigen vorschlagen.